

HEIMATBESUCH Für das BUNTE-Fotoshooting wählte die Münchnerin Prof. Andrea Pfeifer die Dachterrasse des Hotels „Bayerischer Hof“ aus



TOP-FORSCHERIN  
PROF. ANDREA PFEIFER

# Wir haben bei PARKINSON endlich einen Durchbruch erzielt

**ANDREA PFEIFER** hat erlebt, wie schlimm es ist, wenn Angehörige unheilbar erkranken. Die Professorin und Firmengründerin widmet ihr Leben dem Kampf gegen Parkinson und Alzheimer

**S**ie lebt seit fast 30 Jahren am Genfer See, aber München ist für sie Heimat. Professorin **Andrea Pfeifer**, 64, kehrt am kommenden Wochenende anlässlich der Digitalkonferenz DLD (vom 20. bis 22. Mai) an den Ort zurück, wo sie aufgewachsen ist. Als CEO der Biotechfirma AC Immune nimmt sie dort den Aenne Burda Award for Creative Leadership für ihre Erfolge in ihrem Kampf gegen Alzheimer und Parkinson entgegen.

◆ **Waren Sie immer schon so wissbegierig?**

Ja. Mit fünf Jahren habe ich meinen Eltern mitgeteilt, dass ich in die Wissenschaft gehen will. Sie hatten andere Pläne für ihre einzige, wohlbehütet aufgewachsene Tochter. Aber ich ließ mich

## DLD WIEDER LIVE

Nach pandemiebedingter Pause findet die Burda Flagshipkonferenz DLD Munich endlich wieder live statt: Mit rund 700 Teilnehmer\*innen und Speaker\*innen vom 20. bis 22. Mai im Gasteig. Unter dem Motto „Reality Rules!“ will die Veranstaltung Orientierung bieten und Chancen aufzeigen angesichts des Kriegs in der Ukraine, der Energiekrise und des Klimawandels.

auch nach dem Abitur nicht davon abbringen und ging zum Pharmakologie-Studium nach Würzburg und dann in die USA. Mein Herz schlug und schlägt für die Naturwissenschaften.

◆ **Was hat Sie daran so fasziniert?**

Meine beiden Eltern litten unter chronischen Erkrankungen. Zu akzeptieren, dass es bei gewissen Krankheiten keine Therapien gibt, dass man nicht helfen, vieles nicht einmal richtig diagnostizieren kann – das hat mich als Kind schon ziemlich umgetrieben. Der Wunsch, Menschen zu helfen, Therapien zu finden für Krankheiten, bei denen es bisher keine Hoffnung gibt, stammt aus dieser Zeit. Viele Kinder hätte es vielleicht aus der Bahn geworfen, ich musste schließlich schon mit elf Jahren viele Aufgaben daheim übernehmen. Aber mich hat es auf meinem Weg in die Wissenschaft bestärkt

◆ **Wie wird bei Alzheimer und Parkinson das Gehirn zerstört?**

Alle neurodegenerativen Krankheiten – egal ob Alzheimer, Parkinson, ALS – haben eines gemeinsam: ein jeweils unterschiedliches Protein, das vorher eine normale Funktion hat im Körper, beginnt aus Gründen, die wir überhaupt noch nicht kennen, seine Struktur zu verändern. Es wird krankhaft, bildet Verklumpungen und tötet die Nervenzellen im Gehirn ab. Diese Protei-

FOTOS: NADINE RUPP/FÜR BUNTE (2)

## ERFOLGSSTORY



Die Biotechfirma mit Sitz in Lausanne ist eine weltweite Top-Adresse für die Erforschung neurodegenerativer Erkrankungen wie **Alzheimer und Parkinson**. 152 MitarbeiterInnen forschen dort intensiv an Verfahren zur Diagnose und Therapie. Rund 50 Mio. Menschen leiden weltweit an Demenz. **Professorin Andrea Pfeifer** gründete die Firma 2003 und ist als CEO neben der wissenschaftlichen Strategie auch für die wirtschaftliche Umsetzung verantwortlich. Seit 2016 ist das Unternehmen an der Börse notiert.

ne wollen wir bekämpfen. Das ist aber aus zwei Gründen sehr schwierig: Die Therapien müssen erst einmal überhaupt bis ins Gehirn gebracht werden. Und dann dürfen sie nur das kranke Protein angreifen, nicht das gesunde.

◆ **Wo stehen Sie in der Parkinson-Forschung?**

Uns ist dieses Jahr ein bahnbrechender Durchbruch gelungen. Wir haben ein bildgebendes Verfahren entwickelt, mit dem man künftig die Parkinson-Erkrankung frühzeitig diagnostizieren könnte. Was man bei Alzheimer seit 20 Jahren kennt, war bei Parkinson bisher nicht möglich. Wir können jetzt zum ersten Mal in das Gehirn von Parkinson-Patienten hineinschauen und die krankhaften Ablagerungen sichtbar machen. Das ist ein unglaublich wichtiger erster Schritt zur Diagnose und Behandlung von Parkinson. Es ist eine Revolution aus meiner Sicht.

◆ **Warum?**

Nur so können wir frühzeitige und präzise Diagnosen stellen. Wenn bei Alzheimer die ersten Symptome auftreten, sind schon bis zu 70 Prozent der Nervenzellen zerstört. Es gibt heute schon einen Bluttest, mit dem man mit über 90 Prozent Wahrscheinlichkeit voraussagen kann, ob man erkranken wird. Ich bin überzeugt, dass das irgendwann auch bei Parkinson möglich sein wird. Und ich glaube auch fest daran, dass es gegen beide Erkrankungen irgendwann Impfungen geben wird.

◆ **Gibt es denn jetzt schon Möglichkeiten, sich zu schützen?**

Auf jeden Fall. Und das muss noch viel stärker publik werden. Rund 70 Prozent der Alzheimer-Patienten sind Frauen. Wir wissen nicht, warum das so ist. Aber wir wissen, dass allein die Veränderung des Lebensstils, gute Ernährung, Sport, Stressvermeidung und Gedächtnistraining den Gedächtnisverfall bei älteren Menschen um bis zu 40 Prozent verringern können.

◆ **Sie beschäftigen sich den ganzen Tag mit tödlichen Krankheiten, wie schalten Sie ab?**

Ich schwimme und koche unheimlich gerne. Und beim Abendessen spreche ich mit meinem Mann lieber über unsere Katzen als über meine Forschung.



**SPANNENDES THEMA**  
Prof. Andrea Pfeifer erläuterte BUNTE-Redakteurin Anja Reichelt ihre Forschungserfolge